

Heute in der Zeitung

Politik

Labour wartet auf ein Wunder

Im britischen Wahlkampf liegt Labour in Umfragen weit abgeschlagen hinter den regierenden Konservativen. SEITE 6

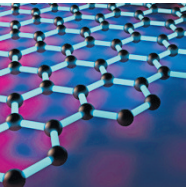
Land ist Vorreiter bei Leih-Fahrrädern

Baden-Württemberg gibt seinen Beamten die Möglichkeit, Räder statt Dienstwagen zu leasen. SEITE 8

Baden-Württemberg

Feuer in Neudenau: zwei Tote entdeckt

Beim Brand eines Fachwerkhauses im Kreis Heilbronn kommen mindestens zwei Bewohner ums Leben. SEITE 9



Entdecken

Superstoff Graphen

Digitale Kleidung, Hirnimplantate, Batterien – die 2004 entdeckte Variante des Kohlenstoffs kann vieles. SEITE 10

Wirtschaft

Bahn-Kunden wollen billigere Tickets

Bahnfahrer wünschen sich laut dem Verkehrsclub weniger Verspätungen und niedrigere Preise. SEITE 14

Aus aller Welt

Deutscher Jens Söring kommt frei

Der wegen Doppelmords in den USA verurteilte deutsche Diplomatensohn kommt auf Bewährung frei. SEITE 17

Stuttgart

Ein Braten mit Gemüsefüllung

Küchenmeister Kurt Vogel spickt das falsche Filet mit Gemüse, das ist originell und schmeckt gut. SEITE 20

Reportage

Gold oder Drogen?

Ein Prozess am Landgericht verdeutlicht, wie schwierig es ist, stichhaltige Beweise für Geldwäsche zu finden. SEITE 28

Kultur

McEwan variiert Kafka

Der britische Autor Ian McEwan macht in seiner Brexit-Satire eine Kakerlake zum Premierminister. SEITE 29



Sport

Eine Frage des Timings

Der 17-jährige Lilian Egloff gilt beim VfB Stuttgart als großes Versprechen auf eine bessere Zukunft. SEITE 35

Kommentare

Flughafen Immer neue Passagierrekorde sind nicht mehr erstrebenswert, meint Matthias Schiermeyer. SEITE 11

Lokführer Das Personalproblem der Bahn kann nicht vom Land gelöst werden, so Christian Milankovic. SEITE 19

Rubriken

Impressum	12	Familienanzeigen	25
Heizölpreise	12	Was Wann Wo	26
Notfallnummern	22, 23	Fernsehprogramm	26

StZ digital

StZ Plus

Immer aktuell und früher informiert

Nutzen Sie mit der Webseite und dem digitalen Angebot die gesamte redaktionelle Vielfalt der Stuttgarter Zeitung. www.stuttgarter-zeitung.de/plus

Newsletter „Die StZ am Morgen“

Wichtige Themen auf einen Blick

Montags bis samstags stellen unsere Redakteure die besten Texte für Sie zusammen. <http://stzlinx.de/newsletter>



Soziale Netzwerke

Diskutieren Sie mit!

Facebook, Instagram, Youtube: Die StZ können Sie auf allen Kanälen abonnieren. <http://stzlinx.de/social>

Ihr Kontakt zur Stuttgarter Zeitung

Telefon Zentrale und Redaktion 0711/72 05-0 Anzeigen 07 11/72 05-21 Leserservice 0711/72 05-61 61 Probe-Abonnement 080 00 14 14 14 Online www.stuttgarter-zeitung.de www.stuttgarter-zeitung.de/digital www.stuttgarter-zeitung.de/anzeigenbuchen	Fax Redaktion 07 11/72 05-12 34 Anzeigen 018 03/08 08 08 Leserservice 07 11/72 05-61 62 *10 18 03: 0,09 Euro/Min., Preise aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min. E-Mail Redaktion: redaktion@stz.zgs.de Anzeigen: anzeigen@stzw.zgs.de Leserservice: service@stz.zgs.de
Redaktion Stuttgarter Zeitung, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart Leserservice Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 43 54, 70038 Stuttgart Anzeigen Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart Chiffre Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart	

Mit Leukoplast zum Schweigen gebracht

Tagesthema

Erziehung Millionen Kinder sind bis in die 80er Jahre in Kur geschickt worden. Sie erzählen von seelischem Missbrauch und fordern Aufarbeitung. Von Hilke Lorenz



Wenn die Kur auf eine Nordseeinsel führte, kam zur Bahn- auch noch ein Schiffs-fahrt. Meist waren die Kinder dann sechs Wochen dort. Fotos: Brisch, privat/Gobetto

FORSCHUNG UND AUSTAUSCH

Sammeln Die Initiative ehemaliger Verschickungs-kinder will nicht zum Forschungsobjekt anderer werden. Mit einem partizipativen Forschungsansatz sollen interdisziplinär arbeitende Wissenschaftler und Betroffene Wissen aus Archiven und anderen

Quellen zusammentragen und auswerten.

Begegnung Neben dem Sammeln und Recherchieren von Fakten zur Geschichte wollen sich die ehemaligen Verschickungskinder auch in regionalen Gesprächskrei-

sen oder Selbsthilfegruppen treffen. Nähere Information bietet die Internetseite www.verschickungsheime.de; für Interessierte, die in Baden-Württemberg wohnen, gibt es bereits eine Kontaktadresse: verschickungsheime-bw@gmx.de. ilo

„So können Kinder nicht gesund werden“

Herr Brisch, ist es verantwortlich, ein gerade drei Jahre altes Kind ohne Elternteil oder vertraute Person in Kur zu schicken? Nein, es war damals nicht zu verantworten und ist es heute erst recht nicht. Durch die langen Trennungen geraten Kinder in Angst und Panik. Ihnen bleibt nichts anderes übrig, als emotional abzuspalten, damit sie ihre Ohnmacht und Verzweiflung nicht spüren. Sie haben das Gefühl, die Bindungsperson ist endgültig weg. Viele Betroffene berichten ja auch, dass ihre Eltern zurückgekommen.

Können Kinder so gesund werden?

Nein. Sie bekommen noch zusätzliche Stresserkrankungen. Die sind gravierender als die versprochenen Benefits durch Essen und gute Luft.

Verändert eine solche Erfahrung dauerhaft das Verhältnis zu den Eltern?

Ja. Schon viel kürzere Trennungszeiten können großen Stress auslösen. Die Bindungsforscher John Bowlby und James Robertson haben das erforscht und in Filmen gezeigt, dass Kinder nicht ohne die Begleitung der Eltern ins Krankenhaus aufgenommen werden sollten. Die Kinder reagierten nach der Trennung von ihren Eltern mit Angst, Panik und Weinen, dann mit Wutanfällen, sie waren verzweifelt, und schließlich waren sie nur noch brav und ruhig. Dieser Zustand entspricht keiner emotionalen Zufriedenheit, sondern ist genau dieses emotionale Abschalten zum Überleben. Der Körper und das Immunsystem zeigen jedoch, dass die Kinder dann innerlich in einem sehr gestressten Zu-

Interview Der Stress durch die Kur und das Heimweh nach den Eltern war für Verschickungskinder traumatisch, sagt der Bindungsforscher Karl Heinz Brisch.

stand sind, während sie nach außen ruhig erscheinen. Kurverschickungen für so lange Zeit sind für Kinder zweifellos eine traumatische Erfahrung. Für Zwölfjährige ist es vielleicht schon ein bisschen entspannter als für Kleinkinder. Sie können sich viel stärker vorstellen, wie es wäre, wenn die Mutter da wäre, und sich beruhigen. Wenn Kinder aber krank sind, Schmerzen haben und stationär behandelt werden müssen, benötigen sie die Bindungsperson zur emotionalen Unterstützung.

Fast alle Verschickungskinder berichten, dass sie in der Kur angefangen haben, wieder einzunässen. Das zeigt, dass sie riesigen Stress hatten. Wir haben zwei Stressreaktionen, wenn wir emotional abschalten, was wir auch „dissoziieren“ nennen. Die eine ist eine überlebenswichtige Kampf- und Fluchtreaktion. Da wird man zunächst sehr wütend und friert schließlich emotional ein. Kinder starren dann in die Luft und gucken durch einen durch. Die andere Reaktion ist, dass sie einnässen und einkoten, sich übergeben. Der ganze Magendarmtraktssystem ist aktiviert. Dann sitzen Kinder vor ihrem Teller und können nicht mehr essen, weil ihnen nur noch übel ist.

Kann man diese Kurerlebnisse hinter sich lassen? Das wirkt nachhaltig. Es sind traumatische Erfahrungen. Sie graben sich tief in die Seele und in die Gehirnstrukturen eines Kindes ein. Natürlich bräuchten die Menschen gute Begleitung und gute Therapie, um das verarbeiten zu können. Das haben die Kinder damals natürlich nicht bekommen. Die Menschen tragen diese Erinnerungen bis ins Erwachsenenalter mit sich herum. Auch dann könnte eine Therapie noch sehr hilfreich sein.

Ist das mit der Mutter-Kind-Kur nun vorbei?

Man hat das auch heute noch in Mutter-und-Kind-Kuren. Mütter müssen ihre kleinen Kinder abgeben, ohne dass es eine Eingewöhnung in die Kinderbetreuung gibt. Auch heute berichten Eltern mir von Erzieherinnen in Kinderkrippen und Kindergärten, die mit den Eltern und ihrem Kind keine individuelle Eingewöhnung machen und den Kindern sehr stressvolle, traumatische Trennungserlebnisse zumuten. Das ist nach wie vor hochaktuell.

Das Gespräch führte Hilke Lorenz.

BINDUNGSFORSCHER

Autor Karl Heinz Brisch, Jahrgang 1955, ist Kinder- und Jugendpsychiater, Bindungsforscher und Psychoanalytiker. Im Moment ist er Vorstand des interdisziplinären Instituts für Early Life Care an der Privatuniversität Salzburg. Der gebürtige Trierer hat mehrere Fachbücher geschrieben. ilo

